

Grube mit einem Wärter herbeigeleitet, um den Kranken festzunehmen. Mahlfriedel, der die Waube Arnolds an sich genommen hatte, setzte über Heden und Baune, bis er endlich unweit des Bismarckhains ergriffen wurde. Man brachte den Irren zunächst in eine feste Zelle der Bezirksanstalt, wo er sich seiner entsetzlichen Tat bewusst zu werden schien, weinte, und auf gestellte Fragen Antwort gab. Arnold ist 62 Jahre alt und befand sich seit über 26 Jahren in städtischen Diensten. Der geistestranke Mahlfriedel soll, wie verlautet, das Opfer eines Kurpfuschers und Magnetopathen sein.

Penig. Am Sonnabend ereignete sich in der Braunschweigischen Fabrik in Rochsburg ein schwerer Unglücksfall, dem der Werksfuhrer Hengel zum Opfer fiel. Die Transmission erfasste den Unglücklichen und schuberte ihn solange herum, bis ihm das eine Bein vom Leibe gerissen, das andere ausgerenkt über dem Kopfe lag. Der Leib war aufgerissen, sodass das Gedarm jutage trat. Nachdem das Getriebe zum Stillstand gebracht und der Verunglückte von der Welle losgemacht worden war, hauchte er nach wenigen Minuten in Gegenwart seines Sohnes, der Zeuge dieses höchst traurigen Vorgangs gewesen war, seinen Geist aus.

Falkenstein. Daß selbst die kleinste Wunde mit äußerster Sorgfalt behandelt und beachtet werden muß, beweist ein hier vorgekommener Fall. Der Maurer Huller hatte am Daumen der linken Hand eine kleine Wunde, die er nicht beachtete. Plötzlich aber schwellte der ganze Arm an, und es stellten sich bei starkem Fieber Blutvergiftungserscheinungen ein. Alle ärztlichen Bemühungen waren erfolglos. Am Dienstag früh ist der Mann, Vater mehrerer Kinder, verstorben.

Wie hohe Summen die Sozialdemokraten bei den letzten Wahlen ausgenutzt haben, beweist die Abrechnung der Wahlunkosten in den 23 sächsischen Wahlkreisen. In diesen Kreisen selbst sind zusammen 115 828 M. für Wahlzwecke aufgebracht worden; gleichwohl war die Parteikasse noch zu Zuschufen in Höhe von 33 229 M. genötigt. Einzelne von diesen Kreisen hatten allerdings Ueberschüsse; diese betragen zusammen 25 517 M., sodass also die sozialdemokratische Bearbeitung des Königreichs Sachsen rund 124 000 M. betrug, also für jedes der gewonnenen Mandate über 5000 M.

G. K. Diejenigen Handwerksmeister, welche einer Innung nicht angehören, werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach den Vorschriften der Reichsgewerbeordnung jeder Lehrmeister verpflichtet ist, seinen Lehrling anzuhalten, sich der Gesellenprüfung zu unterziehen, und daß die Versäumnis dieser Pflicht mit Strafe bedroht ist. Das Gesuch um Zulassung zur Prüfung ist für solche Lehrlinge bei der Gewerbeamtung einzureichen. Dem Gesuche sind beizufügen: 1. ein kurzer, eigenhändig geschriebener Lebenslauf des Prufungslehrlings, 2. das Lehrzeugnis (§ 127 c der Gewerbeordnung), 3. das Zeugnis über den Besuch der Fortbildungsb- bez. einer Fachschule, sowie die Prüfungsgebühr im Betrage von 5 Mark. Nach Zulassung zur Prüfung wird die Gewerbeamtung bestimmen, durch welchen Prüfungsausschuss die Abnahme der Prüfung zu erfolgen hat. Desgleichen wird den Eltern und Vormandern derjenigen Lehrlinge, welche bevorstehende Ostern auslernen werden, geraten, darauf hinzuwirken, daß ihre Pflegebefohlenen sich der Gesellenprüfung unterziehen, da ihnen durch den Nachweis einer Gesellenprüfung das gewerbliche Fortkommen wesentlich erleichtert wird.

Theater in Eibenstod.

Bei leider wiederum nur schwach besetztem Hause ging am Donnerstag Max Falbe's Drama „Der Strom“ in Szene. Das inhaltlich gute, an packenden tragischen Momenten reiche Stück gelangte vorzüglich zur Darstellung, weshalb es sehr dauerlich war, daß demselben seitens des Publikums nicht mehr Interesse entgegengebracht wurde. Das Spiel des Reichner'schen Ensembles verdient alle Anerkennung. Besonders Herr Weichner und Fr. Tiliemus in den Hauptrollen, sowie die neuen Mitglieder, Herren Bernhardt und Oberreich, führten ihre Rollen mit Eifer und Hingebung durch. Herr Kuhnert und Frau Kehler, welche uns ja von früher schon als gute Spieler bekannt sind, setzten ebenfalls ihr bestes Können ein. — Hoffentlich findet die Direktion bei zukunflichen Vorstellungen eine regere Unterstützung ihrer Bemühungen.

Vermischte Nachrichten.

Zahlreiche Nistkästen werden gegenwärtig wieder von Vogelfreunden angebracht. So erfreulich diese Tatsache auch ist, so erfüllen die allermeisten Kästen doch nicht ihren Zweck, weil sie fast regelmäßig von einem Vogel bezogen werden, für den sie wohl kaum bestimmt sind, nämlich von dem Haus- und Feldvorkling. Das liegt aber nur daran, daß die Kästen fast sämtlich nicht tief genug sind. So nistet z. B. der beliebte Star nur dann in den Kästen, wenn der Boden vom untern Rand des Flugloches mindestens 30 cm entfernt ist. In den flacheren Kästen wäre der Vogel beim Brüten nicht sicher vor Raub und Raubvögeln. Auch die Jungen würden leicht durch das Raubzeug hervorgezerrt werden können. Der Vogelfreunde kann von Jahr zu Jahr immer mehr die Beobachtung machen, daß zahlreiche Stare ungepaart bleiben. Dies liegt aber nur daran, daß den Vögeln geeignete Brutplätze fehlen; denn die hohlen Bäume

werden immer feltener. Ferner muß das Flugloch der Größe des Vogels entsprechen, für den der Kasten bestimmt ist. Besondere verlangen die Weissenarten und die so überaus nahelichen Baumlauser enge und runde Fluglocher. Von derartig zweckmäßig eingerichteten Nistkästen wird der Spatz stets durch die eigentlichen Höhlenbrüter verjagt werden. Denn er ist bei all seiner Frechheit doch ein gar feiger Geselle.

Die Opfer des russischen Feldzuges von 1812. Anlässlich des russisch-japanischen Krieges ist von Interesse, an die Vernichtung zu erinnern, welche die „große Armee“ Napoleons, bei der leider auch viele Deutsche waren, 1812 auf dem Zuge nach Moskau erlitt. Oberst Jork von Wartenburg gibt folgende Zahlen über das Zusammenschmelzen der französischen Hauptarmee: 363 000 Mann überschritten den Niemen am 24. Juli 1812, 229 000 Mann gelangten nach Witebsk, Ende Juli, 185 000 Mann erstickten die Operationen auf Smolensk, 10. August, 156 000 Mann verließen diese Stadt, 20. August, 134 000 Mann kamen nach Borodino, 7. September, 95 000 Mann gelangten nach Moskau, 15. September, 50 000 Mann kamen nach Smolensk zurur, 9. November, 33 000 Mann überschritten die Beresina, 28. November, 8000 Mann kamen über den Niemen zurur, 15. Dezember. Nach amtlichen Berichten sollen die Russen 100 000 feindliche Streiter gefangen und 243 000 Leichen begraben haben. Die verfolgte russische Armee zählte bei Kaluga, Mitte Oktober, 120 000, beim Eintreffen in Wilna, Mitte Dezember, nur noch 40 000 Mann.

Wiederaufleben des „Pilsener Bierkrieges“. Deutschfeindliches vom burglichen Bruhaus in Pilsen melbet, wie wir der „Rhein. Westf. Ztg.“ (192) entnehmen, das „Ascher Tageblatt“; damit ist der bekannte Bierkrieg gegen das Pilsener „Tischchenbier“ vom Jahre 1890 wieder ausgebrochen. Das Blatt schreibt: „Dieses Etablissement, das seine Waube und seinen Millionengewinn einzig und allein seinem deutschen Abgabegebiet zu verdanken hat, stellt sich nunmehr offen und demonstrativ in die Reihen der fanatischen Deutschhasser im Pilsener Rathause. Die tschechischen Machthaber daher wollten an gefahrigem Chauvinismus nicht hinter ihren Prager Volksgenossen zururbleiben und beschloen, in Pilsen — das gerade eine Viertelstunde von der Sprachgrenze entfernt liegt — rein tschechische Straenfesten anzubringen. Wir wollen hier nicht die Brutalitat und gefahriges Willkür kennzeichnen, die aus diesem Beschlusse der Pilsener Stadtväter spricht, sondern nur auf das demonstrative deutschfeindliche Verhalten jenes burglichen Bruhauses hinweisen. Jedem Kenner der Pilsener Verhältnisse ist es bekannt, daß das burgliche Bruhaus, das eine Birnstimme im Pilsener Rathause besitzt und dessen tschechische Verwaltungsratsmehrheit fast identisch ist mit jenen Paschas im schwarzen Rathause Pilsens, mit Rücklicht auf sein kolossales deutsches Abgabegebiet sehr leicht und nachdrücklich jenen deutschfeindlichen Beschlusse der vom fanatischen Deutschthum erfüllten „einsprachigen“ Stadtväter hintanhaltend konnte. Doch die von Lebermut bereits zum Groenwohnen gelangten Bruhausherren glaubten ihrem Deutschthum ebenfalls Ausbruch verleihen zu müssen und ließen ihren Vertreter im Rathause, ebenfalls offen für die Abschaffung der bisherigen tschechisch-deutschen und für die Einführung rein tschechischer Straenfesten zu stimmen! Dies der Dank jenes Bruhauses, das im „Deutschen Hause“ in Prag jährlich gegen 6000 Dektoliter seines Erzeugnisses absetzt. Unter den Deutschen Pilsens herrscht große Erregung ub des herausfordernden Verhaltens des „Burglichen“, dessen deutschfeindliche Politik nun offen zutage getreten ist. Es ist Ehrensache der gesamten deutschen Presse, auf das schändliche Verhalten dieses Bruhauses hinzuweisen, das den Dank für das ihm bisher deutscherseits leider entgegengebrachte Wohlwollen mit der Unterstützung und Förderung einer deutschfeindlichen Willkursherrschaft quittiert.“

100 000 Mark für ein Pfund Schlangengift. Eine waghalsige, aufregende, aber, wenn man am Leben bleibt, auch einträgliche Art, seinen Lebensunterhalt zu verdienen, gibt es in Australien. Es ist das Sammeln von Schlangengift, einer Substanz, die wie das Radium granweise abgeschaft wird. Ein Pfund davon soll, wie ein englisches Blatt berichtet, 100 000 M. wert sein. Es herrscht aber von seiten der Chemiker lebhafteste Frage danach. Man erhalt es von drei Schlangensorten: von der Hornschwanz-Giftschlange, der braunen Otter und der Tigerschlange. Die Reptilien müssen unverletzt gefangen werden; natürlich erfordert diese Industrie beträchtliche Kenntnisse und Geschicklichkeit beim Fangen. Die Tigerschlangen sind am geeignetsten; denn sie haben das meiste Gift. Die Schlangen sind im australischen Busch noch reichlich vorhanden.

Das beruhigte Gewissen. Ein junger Spigbube kommt nach seinem ersten Einbruch mit einem alten Verbrecher zusammen. „Ich kann dir gar nicht sagen“, erzählt er, „wie ausgezerrt ich nach der Tat war!“ — „So war es einst auch bei mir“, erwiderte der andere, „in der ersten Zeit bekam ich nach jeder Diebstahlsfahrt Gewissensbisse, wenn ich die Treppe hinunterging; aber ich habe dann die Stimme des Gewissens rasch zum Schweigen gebracht.“ — „Und wie findest du das an?“ — „Ich brach eben nur noch in Parterrewohnungen ein!“

Zustimmung. Arzt: „Ich garantiere Ihnen, daß Sie die Kur ohne jede Verunsicherung durchführen können.“ — Patient: „Daran zweifle ich keinen Augenblick — ich bin nämlich Rentier.“

Seidenstoffe Königl. Preuss. Staats-Medaille
jeder Art, in jeder Farbe, zu jedem Preise, der Meter von 75 Pf. an.
Muster portofrei.
Fertige Seiden Kostum-Röcke, Jupons, Blusen, Halbwert, Roben.
Deutschlands grostes Spezial-Seiden-Geschäft
Seldenhau Michels & Co., Berlin SW. 19
43 Leipziger Strasse 43 Ecke Markgrafen-Strasse.
Mechanische Seidenstoffweberei in Krefeld

Blutarm? „Adriaglut“ Trinken Sie
Aster Adriat. Kustchen (flussl.) 1/2 Fl. O. L. 1/2
Alleinverkauf für Eibenstod bei Emil Wagner, Delikatessen.

Kirchliche Nachrichten aus der Parodie Eibenstod
vom 13. bis 19. März 1904.
Aufgeboten: 22) Emil Theodor Waltzer, Klempnermeister hier, ehel. S. des weit. Friedrich Hermann Waltzer, anst. 28. und Klempnermeisters hier und Frieda Helene Herold hier, ehel. T. des Paul Theodor Herold, Stadtmachinenbesizers hier.
Braut: 14) Hans Kehler, Tischler hier mit Frieda Clara geb. Schröder hier.
Geltamt: 65) Gottfried Leifner. 66) Wolf Eberhard von Einselel. 67) Alara Louise Heidenreich.
Gestorben: 44) Hans Richard, ehel. S. des Max Oswald Weigel, Geschirrfuhrers hier, 19 J. 45) Paula Martha, ehel. T. des Max Moriz Schröder, Maschinenführers hier, 5 M. 11 J. 46) Friedrich August Giesmann, anst. 2. und Klempnermeister hier, ein Waiver, 78 J. 10 M. 7 J. 47) Ungetaufter ehel. S. des Friedrich August Heymann, Handarbeiters hier, 3 J.

Am Sonntage Judica:
Norm. Predigtgottesdienst, Herr Pastor Rudolph. Hiernach Konfirmanden-Prüfung. Dann Beichte und heiliges Abendmahl, Herr Pastor Rudolph.

Kirchennachrichten aus Sonheide.
Dom. Judica. (Sonntag, den 20. März 1904.)
Früh 8 Uhr: Beichte u. heil. Abendmahl, Herr Waiver Hartenstein.
Norm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt, Herr Pastor Wolf.
Norm. 11 Uhr: Prüfung der Knabenabteilungen der Konfirmandengemeinde, Herr Waiver Hartenstein.
Nachm. 2 Uhr: Prüfung der Madchenabteilungen, Herr Pastor Wolf. Die Eltern, Lehrer und Väter der Kinder wie die ganze Gemeinde werden zur Teilnahme an diesen Prüfungen herzlich eingeladen.

Neueste Nachrichten.

König, 17. März. Durch Scheitern eines vor einem Ackerarren gespannten Pferdes ereignete sich in Eibenstod ein schweres Unglück. Das Pferd raste in eine Gruppe spielender Kinder hinein, dabei wurden mehrere Kinder schwer verletzt und eins getödet. Auch der Führer des Karrens erlitt so schwere Verletzungen, daß er denselben alsbald erlag.

Kattich, 18. März. Heute nacht 3 Uhr wurde gegen das Haus des Polizeikommissars Laurent, des Chefs der Sicherheitspolizei, ein anarchistisches Bombenattentat verübt, wobei 9 Personen schwere Verletzungen davontrugen.

Wien, 18. März. Fürst Max Egon von Fürstenberg ist einer Einladung Kaiser Wilhelms folgend gestern nach Neapel abgereist, wo er sich auf die kaiserliche Jagd einschiffen und 4 Wochen lang Gast des Kaisers sein wird.

Turin, 17. März. Als der Herzog von Aosta heute abend mit seinem Ordonanzoffizier Durini spazieren ritt, machte das Pferd des Herzogs einen Seitenprung, durch welchen der Herzog gegen einen Baum gedrängt wurde und zu Falle kam. Er wurde in kein Schloß getragen, wofelbst Professor Carle und Oberstabsarzt Cavallereone die Behandlung übernommen haben. Der Herzog leidet zwar Schmerzen, ist aber bei guter Stimmung.

Turin, 17. März. Das heute abend 10 Uhr ausgegebene Bulletin besagt, daß der Herzog von Aosta das linke Bein gebrochen hat und keine Kompilation vorliegt.

London, 17. März. Aus Soul wird telegraphiert, Korea räume gründlich mit Räubern, politischen Verbrechern und unehrliehen Beamten auf. Im Gefängnis finden täglich Entauptungen statt. In den letzten drei Nächten seien 40 Personen hingerichtet worden.

London, 18. März. Der Korrespondent des „Neuerischen Bureaus“ in Petersburg meldet, auf Grund zuverlässiger Mitteilungen aus privater Quelle habe er erfahren, Russland sei der Ansicht, daß die Rolle, welche Korea gegenüber Japan spiele, Korea zu einer kriegsführenden Macht gestempelt habe, da es die Neutralitat verletzete.

Peking, 17. März. (Meldung des Neuerischen Bureaus.) Russische Intendanturbeamte haben bei den chinesischen Beamten der nach Hsinmintun führenden Eisenbahn die Ermächtigung nachgesucht, die Bahn zur Beförderung von Truppen und Lebensmittelvorraten zu benutzen. Die Beamten erwiderten, sie müßten sich zunächst, da die Sache viele Schwierigkeiten biete, um Anweisungen nach Peking wenden.

Soul, 17. März. Marquis Ito ist heute hier eingetroffen. Hier wie in Tschempulpo wurde er von der Regierung in feierlicher Weise begrust. Unmittelbar nach seiner Ankunft in der Hauptstadt wurde der Marquis vom Kaiser von Korea empfangen.

Erzgebirgischer Kräuter-Cognac
von
Gebrüder Bretschneider, Niederschlema i. S.,
hergestellt aus feinen aromatischen Kräutern und Wurzelstücken, ohne Zuckerzusatz, ist ein vorzügliches Borbeugungsmittel gegen
Magenerleiden,
Verdauungs-Beschwerden, Appetitlosigkeit, Kolikanfälle, Influenza, Tuberkulose etc.
Von vielen Aerzten empfohlen.
Preis pro 1/2 Flasche 3,00 Mark
1,00
In Originalfullung zu haben:
in Eibenstod bei Herrn H. Lohmann,
in Sonheide bei Herrn Apoth. Dicker,
in Jahngeorgenthal bei H. Apoth. Kussling,
in Sonheide bei Herrn Apoth. Baum.

Rasiere dich selbst und beachte diese Annoncel
Die hier abgedruckte Neuheit
Rasiermesser
N 250 Preis M. 2.50
prima engl. Silberstahl
mit fein verzierten Fantasie-Schalen und 5 jährige Garantie,
erhält jeder Leser ds. Bl., ohne an eine Nachbestellung gebunden zu sein,
bei Einsendung dieser Annonce 50 umsonst, 75 nur die durch Porto, Verpackung u. dgl. entstehenden Unkosten sind mit M. 1.25 einzuzenden.
Die Probe wird, so lange der Vorrat reicht, mit meinem Hauptkatalog 1904 mit ca. 2000 Abbild., mit vielen Neuheiten: Solinger Stahlwaren, Haushaltsgegenständen, Gold-, Silber-, Nickel-, Lederwaren Haus- und Taschen-Uhren, Burstenwaren, Pfeifen, Werkzeuge für Schuster, Schneider, Insetat innerhalb 5 Tagen eingesandt hat. (Es wird nur ein Probemesser abgegeben. Mehrere Personen, welche in einem Hause wohnen erhalten nur 1 Messer.)
Nur die Realitat meines Geschäftes und die Ueberszeugung, dass Jeder, welcher einen Versuch mit meinen Waren macht, mein Kunde wird, ohne Zwang, haben mich bewegen, den Abonnenten dieser Zeitung in vorstehender Weise entgegenzukommen. Danksagungen und Anerkennungen über meine Fabrikate laufen täglich ein.
Friedrich Wilhelm Engels, Stahlwarenfabrik, Nummen-Grafath bei Solingen No. 85.

Metall-, Pfosten- u. Eichenholzsarge,
sowie **Rindersarge** in allen
Preislagen hält stets am Lager
Adolf Kunz,
Eibenstod.

Gardinen-Simse
Bitragen-Einrichtungen
Spiegel in allen Größen
empfiehlt
Theodor Schubart.

Vergrößerer
sodort oder später gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.
Ca. 60 Zentner
Wiesen-Heu
sind zu verkaufen bei
Adolf Gobler.

PATENTE etc.
Patentanwalt
SACK-LEIPZIG

Schinken - Fett,
a Pfund 80 Pfennige,
empfiehlt **Max Steinhach.**

Buchbinder-Lehrling
kann zu Ostern eine Lehrstelle erhalten bei
H. Otto,
Buchbinderei u. Druckerei.